

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonaagasse Nr. 18,  
wobin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankenzusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 22. Oktober 1908.

Nummer 85.

## Der türkische Boykott.

Lugos, 17. Oktober.

Während aus den Kinderstuben der beiden Konaks in Belgrad und Cetinje kriegerische Dialoge hinüber und herüber tönen, indem sich die beiderseitigen Herren Thronfolger sehr im Gegensatz zur Stimmung ihrer Väter zu Kriegstaten anfeuern, scheint in der Türkei eine Bewegung entstanden zu sein, die als wirtschaftliche Konsequenz der Angliederung Bosniens ernste Beachtung verdient. Wir meinen die gesellschaftliche Aktion, mit welcher die Handels- und Industrieartikel österreichischer und ungarischer Provenienz aus dem Verkehr ausgeschlossen, die aus der Monarchie kommenden Handelsfahrzeuge boykottiert wurden. Auf diese Weise wird in der Türkei der Protest gegen die Annexion Bosniens in praktische Taten umgesetzt. Da es der Türkei an politischem Mut und hauptsächlich an der entsprechenden Militärmacht mangelt, um ihrem Protest eventuell mit den Waffen Nachdruck zu verleihen, überläßt sie das Geschäft der Retorik einer sozialen Unterströmung, von der es gar leicht wäre festzustellen, daß sie eigentlich auf die Machinationen der konkurrierenden Industrien anderer europäischer Staaten zurückzuführen ist. Man organisiert förmliche Patrouillen in den Gassen von Istanbul, die die Zugänge zu den Kaufläden der boykottierten Kaufleute blockieren und diese, wie auch das kauflustige Publikum geradezu in ihren bürgerlichen Rechten und Freiheiten behindern. In den Häfen vereitelt dieselbe Agitation das Anlegen der österreichisch-ungarischen Handelsdampfer und das Ausladen der Waren, große Bestellungen auf die verschiedensten Industrieartikel werden plötzlich storniert. Da die Bewegung immer größere Dimensionen anzunehmen und zunächst auch schon in Serbien stark nachgeahmt zu werden beginnt, steht die Industrie beider Staaten der Monarchie vor einer bedeutsamen und folgenschweren Erschütterung, deren Umfang zur Stunde kaum abzusehen ist.

Der Minister des Aeußern hat bei Durchführung seines Projektes betreffend

die politische Liquidierung der bösnischen Frage auch die wirtschaftlichen Gesichtspunkte zweifellos wohl erwogen und die Möglichkeit einer Boykottbewegung gegen unsere Industrie und gegen unseren Handel in seinem Kalkül vorausgesehen. Derartige Repressalien gehören ja in neuester Zeit zu den beliebtesten Waffen der internationalen Ranküne und wo sie nicht der Aufwallung des Volksgedühls entprießen, dort finden sich immer habgierige Konkurrenten oder Störenfriede, die die Brunnenvergiftung in die Wege lenken. Auch in dem gegebenen Falle muß man abwarten, von welchem Lager die Boykottbewegung eigentlich ausgeht, wer die Bewegung inszeniert. Daß es die verantwortlichen Leiter der gegenwärtigen türkischen Regierung nicht sind, dafür sprechen zwei wichtige Argumente. Zunächst ist es nicht anzunehmen, daß unser auswärtiges Amt die formelle Angliederung der seit dreißig Jahren, faktisch uns gehörenden Provinzen durchgeführt und zugleich die freiwillige Räumung des Sandschaks angeordnet hätte, wenn sie nicht Anhaltspunkte dafür gehabt hätte, daß die offizielle Türkei diesem Schritte gegenüber in ihrem Proteste nicht weiter gehen werde, als es der durchaus akademische Charakter des Ereignisses rechtfertigt. Dann aber sind derartige Boykotte gefährliche zweischneidige Waffen, denn es leidet unter ihnen nicht nur der Produzent, sondern es werden dadurch auch die Lebensbedingungen des Kaufmannes verwirrt, der seine Existenz auf den Handel mit diesen Artikeln aufgebaut hat und dessen Kalkulation durch eine gewaltsame Verlegung seiner Bezugsquellen über den Haufen geworfen wird.

Der Handel ist eine zu nüchterne Beschäftigung, als daß man einer derartigen selbstmörderischen Bewegung eine lange Dauer voraussagen könnte. Man muß vielmehr abwarten, ob die Berichte über das Wachsen der Boykottbewegung ihre Wichtigkeit haben und ob nicht etwa außer den Quertreibereien der ausländischen Konkurrenz auch innerpolitische Motive in diese Sache hineinspielen. Bemerkenswert ist, daß von jungtürkischer Seite der Boykott nicht die geringste

Unterstützung findet; der Gedanke muß daher nicht unbedingt abgewiesen werden, daß die immer kühner auftretende Reaktion auch dieses Mittel in Anwendung gebracht hat, um dem neuen Kurs Verlegenheiten zu bereiten. Sowie in diesem Punkte ein klarer Überblick möglich ist, wird auch das richtige Mittel zur Abhilfe leicht zu finden sein.

## Der Sport in Lugos.

Lugos, 21. Oktober.

Die alten Römer und Griechen haben zu ihrem eigenen Wohl den Sport stabilisiert, vervollkommnet und erhalten. In der Gegenwart lebt derselbe wieder auf. Die Anordnungen der olympischen Wettkämpfe belohnt die Vorzüglichkeiten der einzelnen Sportzweige, Glorie und Ruhm erwerbend. Wir wissen, daß der geistige Arbeiter abgehärtet sein soll und ist dies nicht nur deshalb notwendig, um ihn zum Hantieren von Waffen fähig zu machen. Heute gibt es schon in einer jeden zivilisierten Stadt Sportvereinigungen und wer kann es leugnen, daß deren Bestand eine kulturelle Klassifizierung sichert.

Der Lugoser Sportverein vereinigte die verschiedenen Sportzweige. Unter seinen Mitgliedern befinden sich vortreffliche Turner, Fechter und auch die Damen sind ausgezeichnete Schlittschuhläuferinnen; trotzdem kann sich der Verein nicht auf die Höhe seines Rufes schwingen; es ist zu bedauern, daß dies wegen materiellen Schwierigkeiten geschieht, deshalb haben sie auch keine Sportkolonie. Das Lugoser Obergymnasium nimmt willig die Mitglieder des Vereines im Turnsaale als Gäste auf, hauptsächlich die gewissenhafteren Zöglinge der Anstalt. Aber die Eislaufbahn bleibt immer dem Temesfluß überlassen und obzwar die Vereinsleitung für die Sicherheit der jeweiligen Eisbahn garantiert, kann sie doch nicht eine glatte Eisfläche beschaffen. Ein kleiner geeigneter Raum, welcher sich hier und da ermitteln läßt, kann auch nur dann benutzt werden, wenn künstliche Eisbahnen sich bereits dem Ende der Saison nähern.

Der Sportverein beabsichtigt im Zentrum der Stadt eine künstlich angelegte, betonierte Eisbahn zu errichten, weil aber dies mit größeren Kosten verbunden ist, werden, wie wir bereits berichtet haben, zu diesem Zwecke Aktien emittiert. Zu bemerken ist, daß diesem Sport beinahe ausschließlich die besser situierten Kreise huldigen und zum Zustandebringen auch größere Opfer zu bringen bereit sind, damit das notwendige Territorium von 1 Aar Größe noch im Laufe dieses Jahres fertig gestellt werden kann. Ein entsprechender Platz

hiefür wäre eine Grundfläche vor oder neben dem Bahnhofe eventuell an der Herendjester Straße links oder rechts. Man könnte auch am Ende der Karanfeszter Gasse ein entsprechendes Grundstück ausfindig machen so zwar, daß dasselbe Eigentum des Sportvereines bleibe, damit man mit der Zeit daselbst zweckentsprechende Gebäude errichten und auch parkieren könne. Wenn man bedenkt, daß die Budapester Damen nach dem Stadtwaldchen hinausspazieren (ein Weg wie von hier bis Lugoshely), dann ist die Eisbahn am Herendjester Wege nur ein Katzenprung. Ja, man soll die Sportkolonie verwirklichen, zum Beitritt den Staat, das Komitat und die Stadtkommune ersuchen, weil hier von einer guten Sache die Rede ist.

Elek Imre.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalmeldung.** Magnatenhausmitglied Karl v. Svab hat sich zum Winteraufenthalt nach Budapest begeben und dort sein Palais bezogen.

**Begräbnis.** Sonntag nachmittags wurde unser Mitbürger Leopold Weismayer zu Grabe getragen. Im Trauerhause versammelte sich ein überaus zahlreiches, den besten Kreisen angehörendes Publikum, um dem hochgeachteten Mann die letzte Ehre zu erweisen. Die anwesenden Familienmitglieder, dessen Witwe und Söhne kön. Gerichtsarzt Dr. Emil Duschütz, Advokat Dr. Jenő Dobó und Kaufmann Albert Duschütz wurden mit Kondolenzbesuchen überhäuft. Unter Begleitung der Trauergäste ging es zum Friedhofe, wo Oberrabbiner Dr. Mano Lenke eine Trauerrede hielt, in welcher die Vorzüge des Verstorbenen charakterisiert waren. Einen ergreifenden Abschluß bereitete der Tempelchor unter Leitung des Oberkantors mit einem Trauerchoral.

**Plötzlich gestorben.** Der Kaufmann Oskar Eisner in Remete-Boganyest erlitt einen Blutsturz und starb an den Folgen dieses Unfalles noch am selben Tag. Der Verstorbene war ein 28jähriger junge Mann.

**Die Vizinalbahn Lugos - Keszica.** Wie wir berichtet haben, hat die hervorragende Firma Brüder Winkler in Szeged seitens des Handelsministers die Konzession für eine Vizinalbahn von Lugos bis Keszica erhalten. Diese Bahn soll unter anderen die Gemeinde Brebul berühren, welche Ortschaft kaum eine Stunde von der Gemeinde Delenyes entfernt ist. In letzterer Ortschaft befindet sich bekanntlich das neue Eisenbergwerk der österr.-ung. Staatsbahn, dessen exploitiertes Kohlefeld gegenwärtig mittels Fuhrwerke zum Hüttenwerk in Keszica befördert wird. Jetzt ist die Möglichkeit vorhanden die Trace der neuprojektierten Vizinalbahn nach Keszica über Delenyes zu legen, wodurch der Transport des Eisens leichter ermöglicht wird und die Unternehmer der projektierten Vizinalbahn könnten auf ein gutes Erträgnis rechnen. Jetzt hängt es von den Konzessionären Brüder Winkler ab dieses wünschenswerte Projekt der Finalisierung zuzuführen.

**Bluttat am Jahrmarkt.** Der Lugoser Jahrmarkt wurde am Samstag mit Blut besprengt. Der Isabarer Einwohner Nikolae Pinka geriet mit dem Lugoshelyer Einwohner Deneš Masian in Streit, im Verlauf dessen beide scharfgeschliffene Messer zogen und sich gegenseitig bearbeiteten. Ersterer erhielt lebensgefährliche Stichwunden und wurde schwer verletzt in das Spital überführt. — Sonntag folgte als Fortsetzung der Messerkämpfe zwischen den Honorifer Bauern Georg Alexandru und Peter Mincseşku in dessen Verlauf Georg Alexandru mit schweren Wunden bedeckt am Platze blieb.

**Der erste Schnee.** Dienstag morgens erwachten die Frühlingsstehler unserer Stadt

und sahen mit Ueberraschung, daß vor den Fenstern Schneeflocken tanzten, welche jedoch rasch zu Wasser wurden. Tagsüber sah man noch verschämte Flocken wirbeln, die aber vom selben Schicksal ereilt wurden, als ihre Vorgänger. Es herrschte eine abnormale Kälte, so daß wir einen Wettersturz registrieren müssen. Winterröcke traten in Aktion, die Ofen in den Wohnzimmern verbreiten eine wohlthuende Wärme.

**Die Pharmacie** hat in den letzten Jahrzehnten unglaubliche Fortschritte gemacht, so haben wir heutzutage z. B. das altbewährte Mittel, Lebertran, in einer neuen Form, die den Lebertran nicht nur von seinen Nachteilen, seinem widerlichen Geruch und Geschmack, befreit, sondern ihn in durchaus leicht verdaulicher Form bietet, was seine Wirkungskraft erhöht. Das ist „Scotts Emulsion“, die in allen Apotheken jetzt käuflich ist.

**Bluttat einer wahnsinnigen Greisin.** In der siebenbürgischen Stadt Broos hatte der Landwirt Josef Groß seine drei Kinder der Obhut seiner 70jährigen Mutter übergeben, da er einen dringenden Weg zu machen hatte. In einem Wahnsinnsanfall ermordete die alte Frau die drei Kinder mit einer Art; das dritte Kind rief um Hilfe und die Nachbarn eilten herbei. Bevor sie aber noch die Tür erblicken konnten, fand die Greisin Zeit, sich aufzuhängen. Die Leute befreiten sie aber noch rechtzeitig und übergaben sie der Polizei.

**Landwirtschaftliche Kammern.** Unter den Agrariern Ungarns ist seit etwa zwei Jahren eine Bewegung im Zuge, welche zur Wahrung und Förderung der Interessen der Landwirte die Kreierung von landwirtschaftlichen Kammern mit den gleichmäßigen Befugnissen und konsultativen Rechten der Handels- und Gewerbekammern zum Ziele hat. Zu diesem Behufe findet am 22. d. in Budapest eine Konferenz von Delegierten sämtlicher landwirtschaftlichen Vereinen statt. Der Landwirtschaftliche Verein des Krasso-Szörenyer Komitates wird in dieser Konferenz durch seinen Präsidenten, Obergespan Fialka, ferner die Vizepräsidenten: A. Bukovinßky und Jülöp Eckstein, Julius v. Koronghy, Karl Hüßar und Sekretär Ludwig Lukonics vertreten sein.

**1000 Kronen für einen Kolo.** Eine interessante Episode wird von dem Fiumaner Gouverneur und Nagyszentmiklösser Grundbesitzer Graf Alex. Nako berichtet: Vorgestern nachmittags reiste der Gouverneur nach Zombolya zum Besuche des Grafen Andreas Szekonics. Unterwegs traf er auf der Station Balkany mit einem Hochzeitszug zusammen, welcher am Wege nach Bada war. Der Bräutigam war ein Baderer Burche, die Braut ein Sarafalvaer Mädchen, Beide serbischer Nationalität. Die Hochzeiter befanden sich in möglichst heiterer Stimmung, welcher Umstand den Grafen Nako dazu veranlaßte, das junge Brautpaar aufzufordern, den serbischen Nationaltanz, den Kolo, zu tanzen. Die Musik stimmte auch sogleich die Weisen dazu an und ergöhten sich außer dem Grafen auch viele andere Zuschauer an dem prächtigen serbischen Nationaltanz. Große Sensation erregte es unter den Hochzeitsgästen, als Graf Nako am Schlusse des Tanzes der errötenden Braut eine Tausendkronen-Note überreichte und beneidete man sie nicht wenig darob, daß sie auf so einfache Weise ihre Mitgift um 1000 Kronen vermehren konnte.

**Eine wichtige Entscheidung** hat die kön. Kurie unlängst in Angelegenheit der X. . . . er Sparkassa erbracht. Dieses Geldinstitut, welches mit einem Einleger bezüglich des Zinsfußes ein besonderes Abkommen getroffen hatte, wollte später, da mittlerweile durch Publikation der Zinsfuß abgeändert ward, bei der Berechnung der Zinsen den vereinbarten Zinsfuß nicht gelten lassen. Es kam zum Prozeß. Nun hat die kön. Kurie den Bescheid erbracht, daß die Abänderung des Zinsfußes durch Publikation für jene Einleger, mit welchen ein besonderes Abkommen

(wenn auch nur brieflich) getroffen wurde, nicht bindend sei.

**Die Frauenrechtlerinnen und die Reinlichkeit.** Aus London wird geschrieben: Ein Versuch von Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes, das Parlamentsgebäude zu erreichen, schlug vollkommen fehl, da sie die dichte Kette der Schutzleute nicht durchbrechen konnten. Acht weibliche und vier männliche Anhänger des Frauenstimmrechtes wurden verhaftet und mehrere Demonstranten verletzt. Außerdem wurden an verschiedenen Punkten 19 Arbeitslose verhaftet. Am späten Abend schlug die Menge in Charinchroß die Fenster ein. Aber diese Frauen, welche ihre Hauslichkeit vernachlässigen und fortwährend hinter dem Wahlrecht einherlaufen, bringen die „Münchener Neueste Nachrichten“ in ihrer jüngsten Nummer folgende sehr — charakteristische Darstellung: Keine Stadt der Welt soll so reich an Ungeziefer sein als London und die Bewohner der Londoner „Slums“ haben sich bereits so an die Parasitenplage gewöhnt, daß sie zur Vertilgung des Ungeziefers nicht mehr unternehmen und . . . . . längt als liebe Hausgenossen betrachten. Viele Mütter können ihre Kinder nicht mehr sauber und ordentlich halten, weil sie die häufigen politischen Versammlungen mit Votes for women-Kufen verherlichen müssen. Daher hat die Regierung das regelrechte . . . . . der Kinder selbst in die Hand genommen. Mehrere Male im Monat wird jede Londoner Volksschule von einer staatlich geprüften Pflegerin besucht, einer „Murse“, die die Haare der Kinder und in verdächtigen Fällen auch die Kleidung gründlich mustert. Man gibt den mit Ungeziefer behafteten Kindern allerlei Pulver mit Gebrauchsanweisungen mit nach Hause; das nützt aber meist auch nicht viel, da sich die vielbeschäftigten Mütter um die Anwendung der Pulver meist nicht kümmern. Jetzt will eine sehr nützliche Vereinigung, die „Society for the Destruction of Vermin“ dem Ungeziefer entschieden an den Kragen gehen und zwar sollen die Arbeitslosen mit der Vertilgung des Ungeziefers beschäftigt werden. Die Leute sollen in bestimmte Distrikte gehen, dort die Wände der Häuser neu tapezieren, die Decken säubern, die Zimmer durchräuchern und vor allem die Betten reinigen. 200 Leute, sagt der Sekretär der Gesellschaft, können sofort in dieser Weise beschäftigt werden. Der Lohn beträgt täglich 2.50 Mark. Die Frau schreitet zur Wahlurne und der Mann zur Flohhaß. Für 2.50 Mark!

**Budapest bei Nacht.** Großstädtische Sittenbilder. Ein Buch von selten interessantem Inhalte verließ dieser Tage unter obigem Titel der Druck. Mit ungewöhnlich kühnem Realismus, in offener Redeweise erörtert der Verfasser in diesem Werke das Liebesleben der Hauptstadt. Intime Begebenheiten, anhauchliche Schilderungen, sowie künstlerische Illustrationen enthüllen alle Geheimnisse, welche den Inhalt des Budapester Nachtlebens bilden. Der Reihe nach läßt der Autor die berühmtesten Nachtgestalten vor unserem geistigen Auge Revue passieren, sie in lebensgetreuer Portraitähnlichkeit vor uns entrollend. Dieses Werk ist nicht sinnenerregend, es ist vielmehr für reif denkende, intelligente und erwachsene Leser geschrieben, denen eine über alles interessante, ja sogar sensationelle Lektüre darin geboten wird. Preis des mit einem meisterhaften Titelbilde versehenen Werkes: Kronen 2.40 (Nachnahmesendung um 55 Heller, rekommandiert um 25 Heller mehr; Briefmarken werden angenommen.) Bestelladresse: Moderner Verlag, Budapest, IV., Postfach No. 264. Neuester illustrierter Bücherkatalog gratis.

**Die Unterstützung der nichtstaatlichen Schulen.** Zur Subventionierung der nichtstaatlichen Schulen weist der staatliche Voranschlag für 1909 um 968.000 K mehr auf, als für das laufende Jahr. Von dem Plus entfallen 600.000 K auf die Ergänzung der Gehälter der Volksschullehrer. Dieser Anspruch

tritt mit 1. Oktober 1908 in Kraft und mußte somit für dieses Jahr bloß die Deckung für den dreimonatlichen Gehaltszuschuß gesucht werden, wogegen im nächsten Jahre schon die ganze Alterszulage fällig wird. Weitere 100.000 Kronen waren für neuerdings fälligwerdende 1. und 2. Alterszulagen erforderlich. Nachdem neue Lehrerstellen freit wurden, sind für diesen Zweck 120.000 Kronen erforderlich, während 50.000 Kronen als Zulage für verdienstvolle, längere Zeit an einem Orte wirkende Lehrer vorgesehen sind, aus welcher Summe 250 Lehrer eine Zulage von je 200 Kronen bekommen werden. Für die Subventionierung der durch Vereine und Korporationen erhaltenen Schulen mußte eine Erhöhung von 3500 Kronen vorgesehen werden. Nachdem die Jugendbibliotheken augenscheinlich eine überaus gute Wirkung haben, wurden um 5000 K mehr zu diesem Zwecke bestimmt. Zur Unterstützung der Angehörigen von Gemeinde- und konfessionellen Schullehrern wurden 40.000 K veranschlagt. Von der letzterwähnten Summe sind 20.000 K als Ersatz einer Pension zur Unterstützung von solchen 100, mit Not kämpfenden Personen mit je 200 K bestimmt, die vermöge ihres Alters in das Pensions-Institut der Volksschullehrer nicht aufgenommen werden konnten. Melden sich solche nicht, dann wird die Summe als Zulage zur Pension solcher Personen verwendet, die mit ihrer geringen Pension kein Auslangen finden. Die andere Hälfte, also auch 20.000 K sind teils zur Gratifikation von Gemeinde- oder konfessionellen Lehrern, teils als Unterstützung dieser sowie deren Angehörigen, im Falle sie in Not geraten sollten, bestimmt.

## Kenckhusten

schwindet bald nach Einnahme der „Scotts“ Emulsion. Ärzte, Hebammen sowohl als Eltern haben dies in Tausenden von Briefen bestätigt.

### Scotts Emulsion



Geht nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

hilft durch die intensive Kraft, welche von den besten Bestandteilen und durch das Original-Scott'sche Verfahren herkommen. Die allgemeine Gesundheit verbessert sich bemerkenswert schon nach Einnahme der ersten Dosis von „Scotts“ Emulsion.

Preis der Originalflasche 2.50 K  
In allen Apotheken käuflich.

**Heizerprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer findet am 8. November 1908 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der k. u. g. Staatseisenbahn Temesvar-Joséstadt statt. Die Gesuche sind beim k. u. g. Gewerbe-Zuspektor Temesvar-Joséstadt, Rüttelplatz Nr. 2 einzureichen.

**Das Bächlein des Edengartens.** Dieses bildet einen Zankapfel zwischen Wissenschaft und Theologie, welcher uns aber kalt läßt. Wenn wir dennoch von diesem Bächlein sprechen, so geschieht es, um einer Predigt Erwähnung zu tun. In einer Zeitung gehört auch dies zu den Seltenheiten, doch veranlaßt uns hiezu die Aktualität. Die erwähnte Predigt wurde Samstag vormittags durch den Temesvarer Rabbiner der Joséstädter Orthodoxengemeinde Bernat Schick gehalten, der so viel Modernismus verriet, daß er füglich auch den Neologen als Vorbild dienen

könnte. Rabbiner Schick ging von der biblischen Geschichte aus, die da erzählt, daß dem Edengarten ein Bächlein entsprang, welches nach Befruchtung des Paradieses sich nach vier Richtungen verzweigte und zu vier mächtigen Strömen anschwellte. Laut der biblischen Geschichte wohnte auch das erste Menschenpaar in dem Edengarten, als ihm aber aus dem bekannten Gründen die Wohnung gekündigt wurde, ging es hinaus und verzweigten sich dessen Nachkommen ebenfalls nach vier Richtungen. Diese sind: Stand oder Klasse, Nationalität, Konfession und Weltanschauung. Nach dieser Einleitung befaßt sich die Predigt eingehend mit den vier Richtungen. Was den Stand betrifft, so hat Niemand ein Recht seinen Nebenmenschen wegen der eigenen Abstammung zu bagatelisieren. Die ganze Menschheit entstammt einer Wiege, der Aristokrat wie der Bauer hat dieselben Ahnen. Die Freiheit und Gleichheit ist Gemeingut und Jeder versündigt sich gegen seinen Schöpfer, wenn er egoistisch genug ist, sich über seine Mitmenschen erheben zu wollen. (Was sagen unsere frommen und gottesfürchtigen Aristokraten dazu, die durch die Pluralität die Rechte und die Freiheit ihrer Mitmenschen konfiszieren wollen? Die And-rassy's muß ein Granen überkommen, wenn sie erfahren, daß sie von Adam aus mit dem Bauerngefindel verwandt sind. Oder aber anerkennen sie trotz ihrer Frömmigkeit die biblische Schöpfungsgeschichte nicht?) Die Nationalität trennt die Menschen ebenfalls. Strömenweise floß das Blut ihretwegen und Alljene, die gegen die eine oder andere Nation hetzen, glaubten an Gott, vergaßen aber, daß alle Nationen aus einem Edengarten hervorgingen. Auch konfessionell sind die Menschen voneinander abgeteilt. Das Kindlein lernt das Wort Gott stammeln, es kommt als Mensch in die Schule, verläßt dieselbe aber als Katholik, Protestant, Jude oder Buddhist. Alle geben sie vor, an Gott zu glauben, im Namen dieses Gottes aber versündigen sie sich gegen das Gottesgesetz, indem sie ihre Brüder, die ihren Gott in einer anderen Weise anbeten, als Menschen zweiter Ordnung betrachten, indem sie ebenfalls im Namen Gottes sogar Blutbäder anrichten. Aus der Schule in das Leben tretend, wird dieses Werk fortgesetzt und sehen wir es heute auch in Ungarn, daß nicht der Mensch, das Gottesgeschöpf, sondern das Wie der Gottesanbetung maßgebend ist. (Sind, sollten die frommen Domherren der Volkspartei sich gegen Gott versündigen, wenn sie Hepp-Wepp schreien? Sollten die ebenso frommen Kapläne, die vor allem Nichtkatholischen warnen, beim Herrgott deswegen schlecht angeschrieben sein?) Die vierte Schranke ist die Lebensauffassung. Ein Teil der Menschheit verliert den Glauben an Gott und neigt dem Materialismus zu. Anstatt diese aufzuklären und sie für Gott zu gewinnen, will man sie mit der Verdummung befehlen, angesichts des Fanatismus werden sie aber noch mehr vom Glauben entfremdet. Jene, die auf ihren Reichtum oder Stand stolz sind, Jene, die andere Nationen hassen, Jene, die Konfessionen verfolgen — sie mögen bedenken, daß sie allesamt gleich dem Bächlein des Edengartens, einer Quelle entstammen und ihren Klassen, nationalen oder religiösen Egoismus eindämmen. — Diese Rede hielt ein Rabbiner; befreit man sie von der religiösen Schale, so bekommt man einen Kern, den Jedermann beherzigen darf.

### PREISE-NOTIERUNGEN

der

## Lugoser Spiritusfabrik A.-G.

von 14. Oktober 1908.

Weizen von Kronen	20.—	bis Kronen	21.—
Korn	16.40	„	17.—
Gerste	13.—	„	13.60
Hafer	13.40	„	14.—
Neu-Mais	12.40	„	13.20

## Agent gesucht

für den Lugoser Platz für Mehl und sämtliche Futterartikel.

Anträge an Nikolaus Bergen, Walzen-dampfmühle in Billed. 1—3

## Bonne sucht Stellung!

— Bei einer distinguierten Familie. — Näheres zu erfragen in der Redaktion dieses Blattes. 2—3

Jeden Sonntag nachmittags von halb 5 bis halb 7 Uhr

## Jause-Konzert

der beliebten Kapelle des  
Mészáros Sándor und Söhne

im 1—10

## Kaffee „Korso.“

## Eine Wohnung

im Neugebäude des Julius Ilka ist sofort zu vermieten. 3—3

Bestellungen für

## Kautschuk-Stampiglien

werden in der Buchdruckerei

## HUSVÉTH & HOFFER

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18  
übernommen.

# Globin

ist das  
beste u. feinste  
Schuhputzmittel

überall erhältlich

## Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und  
tabellos zu 5 Kr. per Klavier.

**Hugo Ringel**

Facsetergasse, Feuerwehrkaserne.

## Billiges Fleisch.

Erlaube mir anzuzeigen, daß ich in der  
Kirchengasse, Neubau der ref. Kirchen-  
gemeinde, eine **Fleischbank** eröffnet habe,  
in welcher

### Kneippenfleisch

zur Ausschrottung kommt. Die Preise hie-  
für sind die möglichst billigen. Das Fleisch  
ist an und für sich gesund und von den  
hiezuh berufenen Fachexperten genau  
approbiert. Für beste Bedienung sorgt

Hochachtungsvoll

4-6

**Samuel Sehner**

Fleischhauermeister.

## Tanzschul-Eröffnung.

Beehre mich dem geehrten Publikum zur  
gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich vom  
**26. Oktober l. J. angefangen**  
eine geschlossene

### Tanzschule

im Tanzsaale des Hotel „König von Ungarn“  
eröffne.

Jeden Montag nachmittag von 5-7  
Uhr Schüler-Kolon und abends von 8-10  
Uhr für Erwachsene. Statt den veralteten  
Walzer wird „Boston“ unterrichtet. Außerdem  
gebe ich in Privathäusern Unterricht für den  
„Boston“, und zu jeder Zeit im obgenannten  
Tanzsaale.

### Unterrichte auch in Privathäuser.

Im Interesse des einheitlichen Unter-  
richtes ersuche ich, die Einschreibungen spä-  
testens bis zu die Anfangsstunden zu ver-  
anlassen.

Einschreibungen werden in den Anfangs-  
stunden und in meiner Wohnung jeden nach-  
mittag von 2-3 Uhr (Korvingasse 14) und  
in der Papierhandlung des Herrn Ludwig  
Sziklai entgegengenommen.

Achtungsvoll

1-2

**Mészáros Illés,**

dipl. Tanzlehrer.

## Erfolgreich

inferiert man unstrittig nur in dem  
zweimal wöchentlich erscheinendem po-  
litischen Blatte

## „Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate ver-  
breitet ist.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Buch- und Kunstdruckerei Huszváth & Kösser, Lugos.

# MODESALON

Josefine Vonau, **LUGOS.**

Von meiner Wiener Reise zurückgekehrt, empfehle ich  
den geehrten Damen die mitgebrachten

## Modelle neuester Damenhüte.

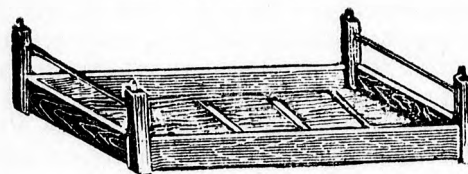
Bin in der Lage diese Hüte zu tief herabgesetzten  
Preisen abzugeben. — Trauerhüte werden prompt geliefert.  
Renovierungen raschest zu billigen Preisen besorgt.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht

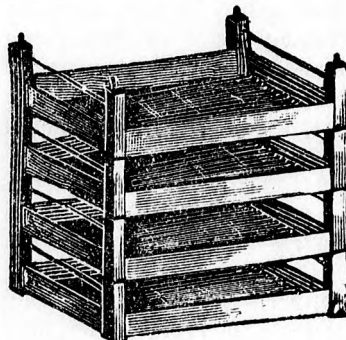
vormals

**BERTA ROSENZWEIG**  
Korvingasse, Sternlicht'sches Haus.

### Bestelle.



1 Stück.



4 Stück aufeinander.

## R. Munk & Co.

Emballage-Fässer, Parketten- u. Holz-  
warenfabrik

### KARÁNSEBES

empfiehlt ihre Erzeugnisse:

**Kistl und Holzwole** zur Verpackung von  
Trauben und Obst.  
**Buchen- u. Eichenparketten**  
außer Kartell. 13-15

Spezialität:

Bestelle zur Aufbewahrung und Mani-  
pulation von Trauben und Obst.

Fertig genagelte Ziegelrahmen.

Massenartikel werden in Erzeugung genommen.



# BUZIÁSER PHÖNIX

## MINERALWASSER

**Auffallender Erfolg bei Nieren- und Blasenleiden**  
 NATÜRLICHER, ANGENEHMER SAEUERLING, (EISENFREI)  
**besonders erfrischendes Tafelwasser.**  
**Heilt, erfrischt!** **Ärztlich empfohlen!**

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nieren-  
 katarrh, Steinbildungen sowie katarrhale Erkrankungen  
 der Ausscheidungswege von besonders erfolgreicher Wirkung.  
 — Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:

**Die Direktion MUSCHONG's Heilbad in Buziásfürdő.**  
 Hauptniederlage bei Friedmann Mór, Nedelkogasse 41 und bei allen Spezialehndlern  
 und sämtlichen Gasthäusern erhältlich.